

Ideen für die Stadt der Zukunft

Nachhaltigkeit voranbringen

15. Oktober 2021 | Paneldiskussion: Visionen 2050 – Das Ingolstadt der Zukunft

Oliver Peters, M.Sc.
Deutsches Institut für Urbanistik



Tage der Nachhaltigkeit
13. - 18. Oktober 2021



Stadt Ingolstadt

lifu
Deutsches Institut
für Urbanistik

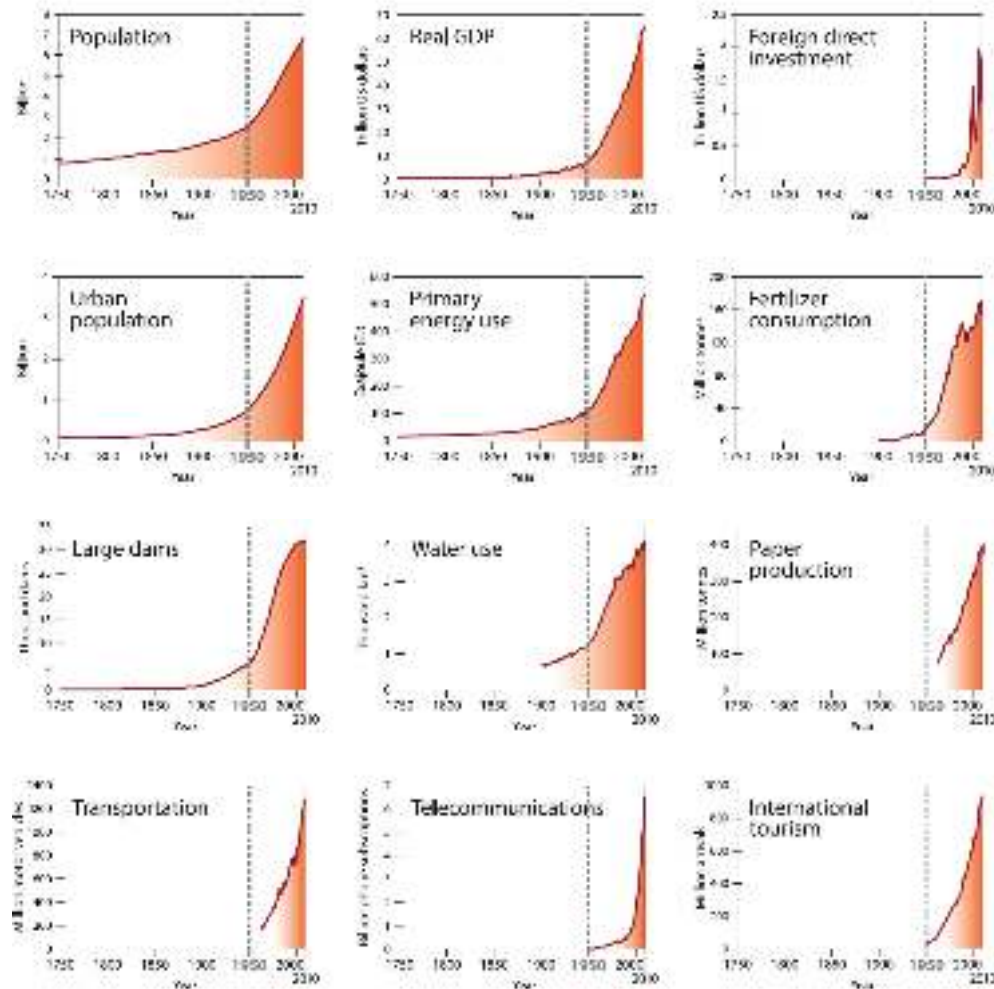




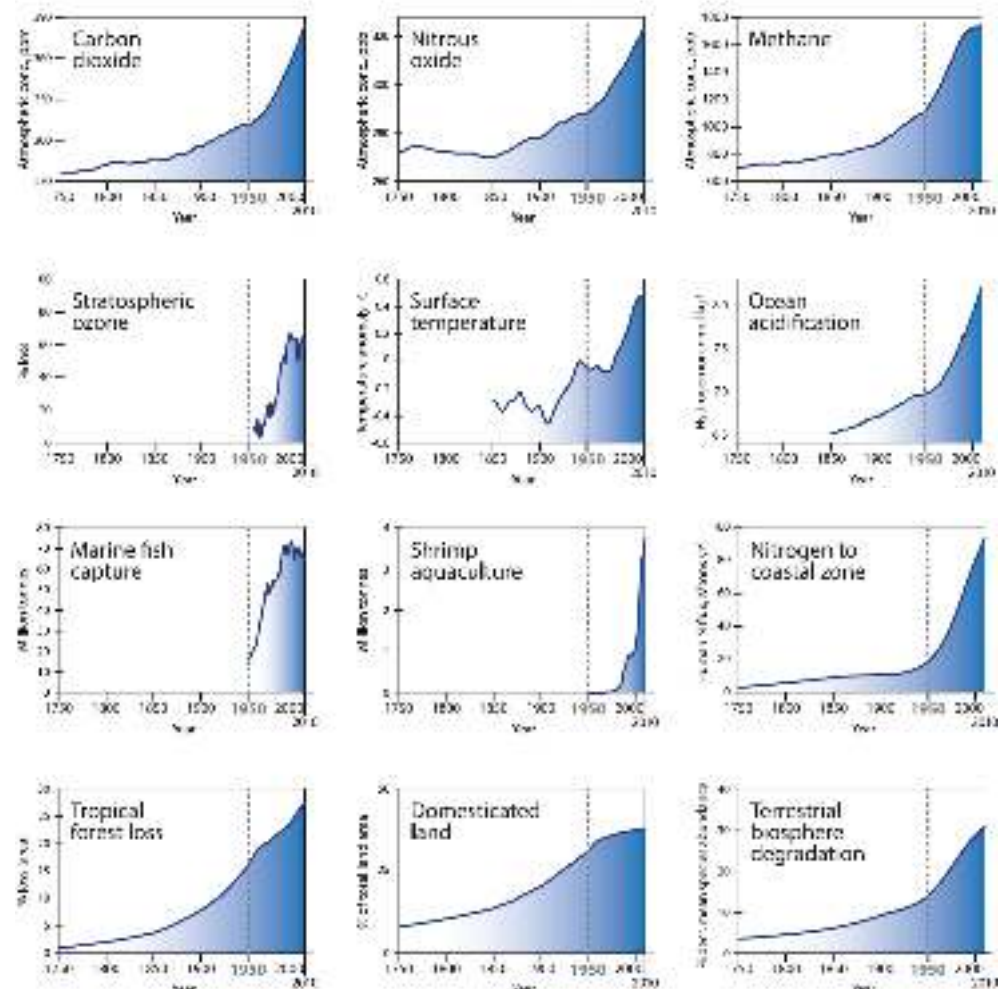
- Kompakt wohnen, Flächen sparen, Verkehr vermeiden
- Grünes Umfeld schaffen und bewahren
- Mehr Platz für Begegnung und Miteinander
- Kurze Wege - direkt zum Ziel
- Attraktive und funktionsgemischte Gebiete schaffen
- Ruhiges Wohnen ermöglichen
- Schadstofffreier und treibhausgasneutraler Verkehr
- Vorrang für Umweltverbund
- Nutzen statt besitzen
- Ressourcen schonen
- Mobilität bezahlbar machen
- Partizipativ planen, kooperativ agieren
- Barrierefreie Mobilität für alle ermöglichen
- Tempo an urbanes Leben anpassen
- Sicher

Nachhaltige Stadtentwicklung im Anthropozän – wie?

Socio-economic trends



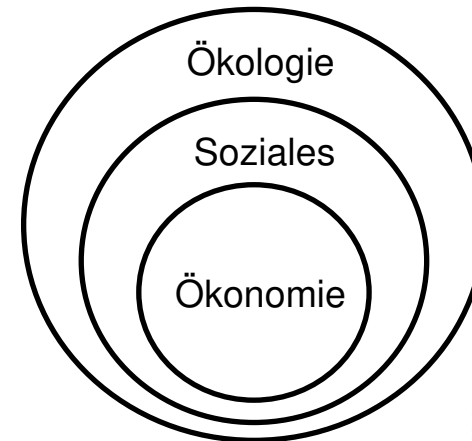
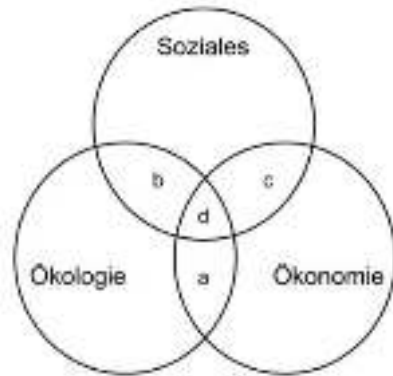
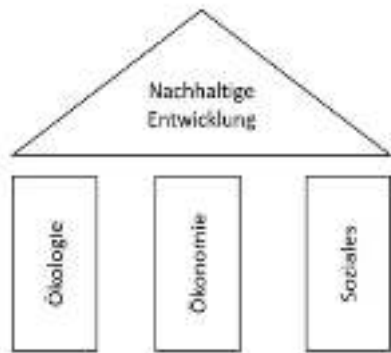
Earth system trends



Nachhaltigkeit als übergeordnetes Paradigma

„Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung, welche die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können.“

Brundtland Bericht (1987)



Nachhaltigkeitsparadigmen

| | schwache Nachhaltigkeit | ausgewogene Nachhaltigkeit | starke Nachhaltigkeit |
|--|--|--|--|
| Ethische Ausrichtung | Rein anthropozentrisch, Instrumenteller Wert der Natur | Anthropozentrisch und ökozentrisch | Ökozentrisch, intrinsischer Wert der Natur |
| Vereinbarkeit von Wachstum und Umweltqualität | Zielharmonisch | Nachhaltiges Wachstum durch Umweltpolitik möglich | Konflikt zwischen Wachstum und Umwelt |
| Substituierbarkeit von Kn (Naturkapital) | Kn voll substituierbar | Kn teilweise substituierbar | Kn nicht substituierbar |
| Wachstum | Quantitatives Wachstum | Qualitatives Wachstum | Nullwachstum |
| Strategie | Effizienz durch Technik, Wachstum und Markt | Ökologische Konsummuster & Effizienz und Konsistenz durch Technik, Politik und Markt | Wachstumsstop, Suffizienz & starke Umstellung der Konsummuster |
| Vertreter | Neoklassische Ökonomen; Wachstumsoptimisten | u.a. Sozialwissenschaftler; Wachstumsoptimierer | Ökologen, ökologische Ökonomen; Wachstumspessimisten |

Wie schafft es Nachhaltigkeit in die Praxis?

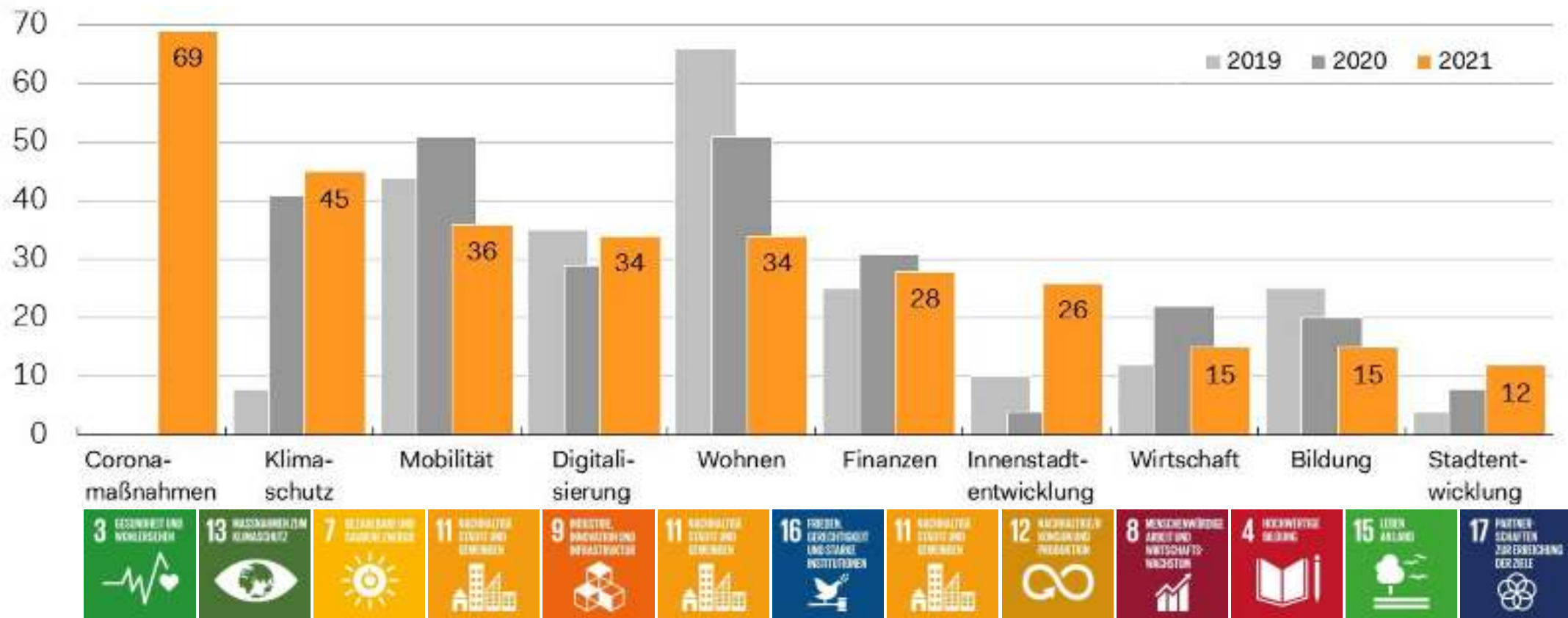
Externe Push- und Pull-Faktoren sowie interne Treiber kommunaler Nachhaltigkeitsaktivitäten



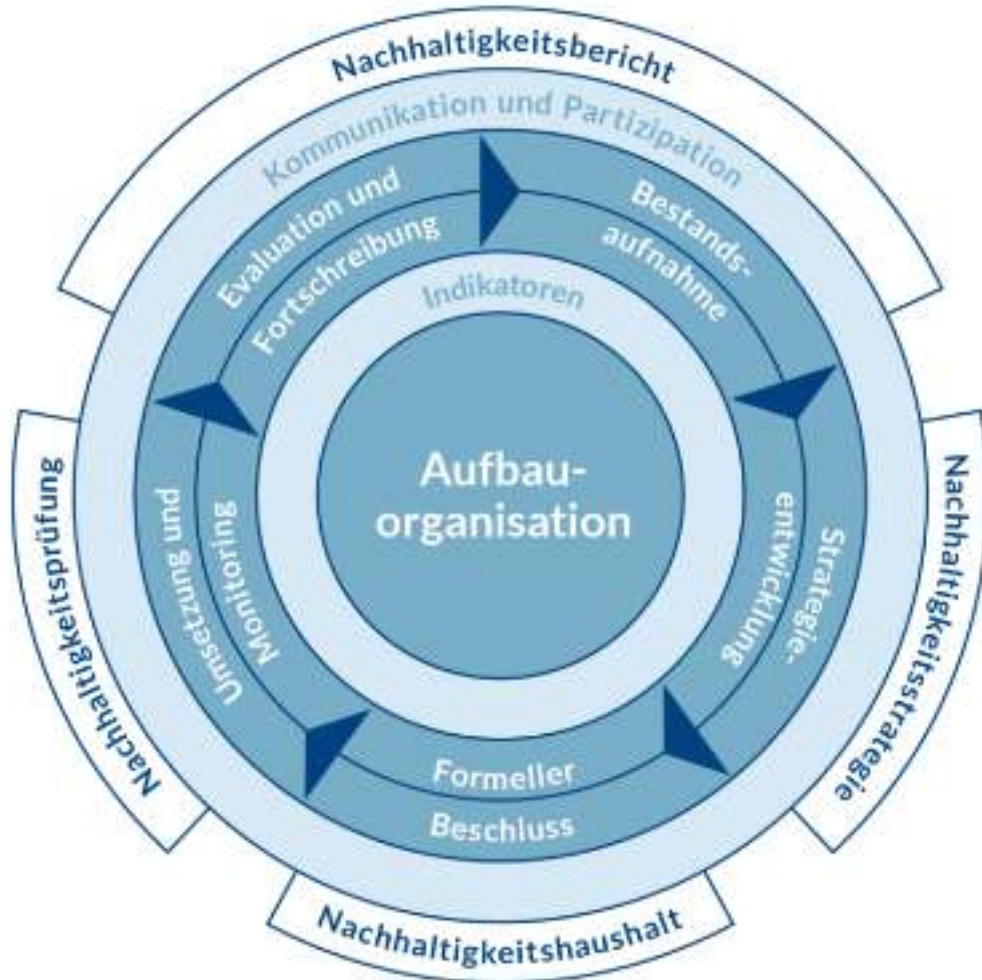
Quelle: Difu, Stand: Dezember 2020

OB-Barometer 2021 (Städte > 50.000)

Aktuell wichtigste Aufgaben in der Stadt (N = 137 in 2021; Mehrfachnennung möglich, in %)



Elemente eines wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagements



Vier grundlegende Schritte zum Start der Umsetzung in den Städten:

1. Initiierung eines inklusiven und partizipativen Prozesses
2. Festlegen einer lokalen Nachhaltigkeitsagenda
3. Planung für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele
4. Monitoring und Bewertung





Eine mögliche Zukunft des ökonomischen Denkens: Doughnut Economics

WIRTSCHAFT



Diagnose:

BIP als Indikator für wirtschaftlichen Fortschritt eines Landes ist nicht ausreichend.

Ansatz:

Planetare Grenzen und soziale Standards werden zusammengebracht und bilden als Leitplanken das soziale Fundament und die ökologische Decke. Im „Doughnut“ ist es möglich, die Bedürfnisse aller Menschen innerhalb der planetaren Grenzen zu befriedigen.

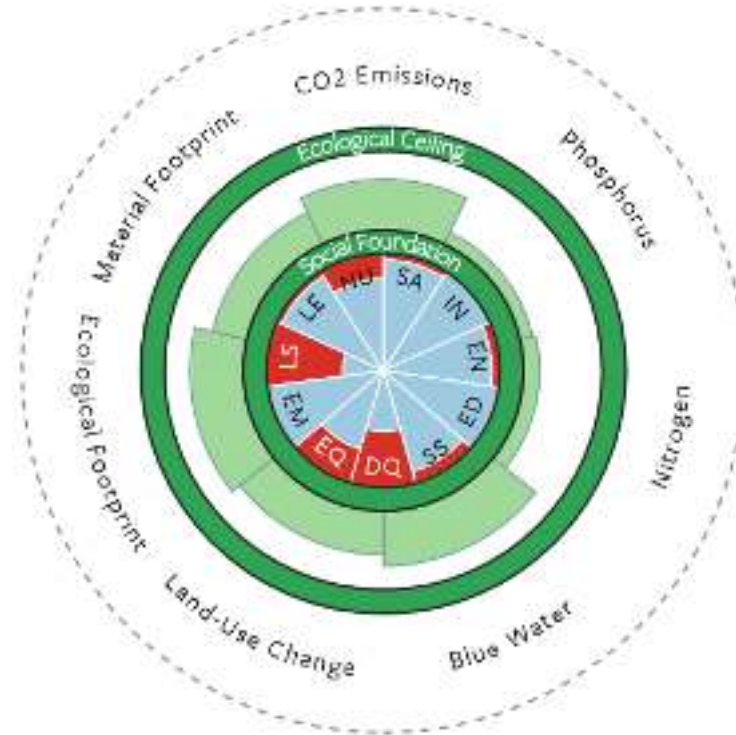
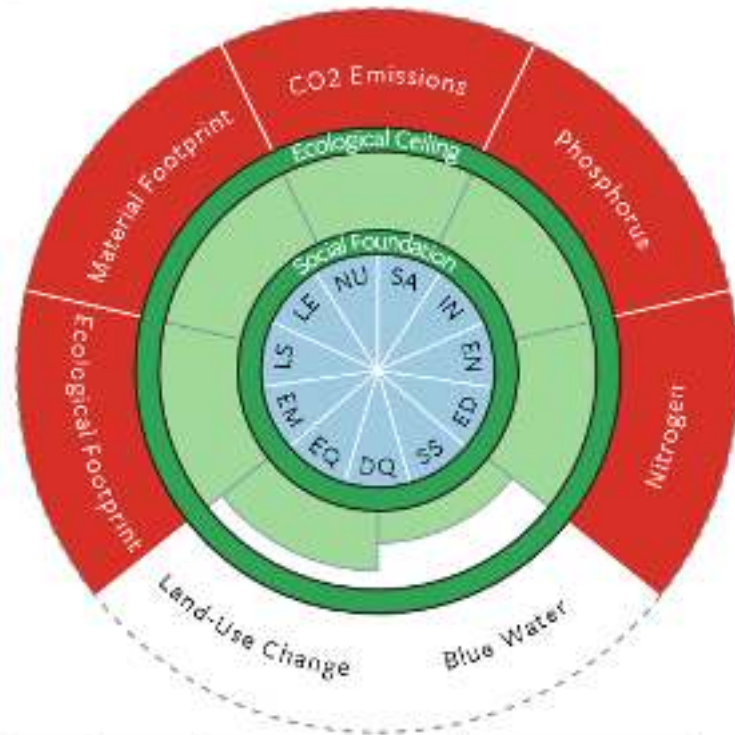
Dimensionen:

- 12 Dimensionen im sozialen Fundament
- 9 Dimensionen der ökologischen Decke
- Variationen in Definition und Anwendung

Deutschland und Sri Lanka im Vergleich – Biophysical boundaries and social threshold

Germany ▾

Sri Lanka ▾

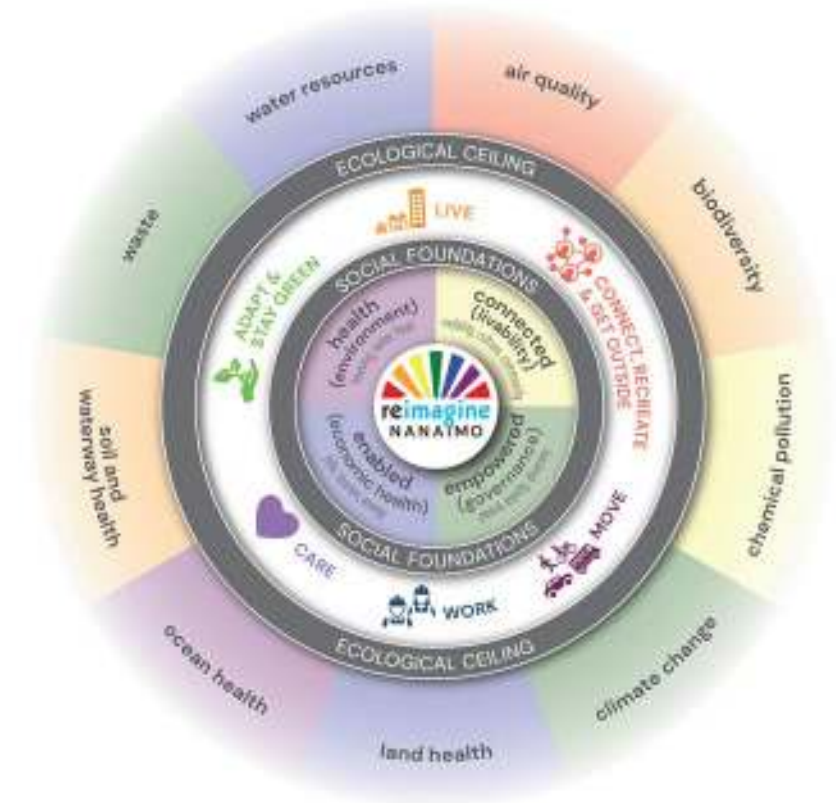


- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| LS - Life Satisfaction | ED - Education |
| LE - Healthy Life Expect. | SS - Social Support |
| NU - Nutrition | DQ - Democratic Quality |
| SA - Sanitation | EQ - Equality |
| IN - Income | EM - Employment |
| EN - Access to Energy | |

Beispiele Amsterdam & Nanaimo



| | | | |
|---------------|--|--|---|
| | | Sozial | Ökologisch |
| Lokal | | Wohlergehen kommt allen gleichermaßen zugute | Stadtentwicklung in ihrem natürlichen Lebensraum |
| Global | | Einfluss auf globale Lebensstandards | Ressourcennutzung im Rahmen globaler Nachhaltigkeit |





UMWELT



The Circular Economy Strategy of the City of Freiburg

based upon the Concept of Waste Management 2015 - Abfallwirtschaftskonzept AWIKO 2015

with updated new achievements 2015 - 2019

introducing Circular Economy as promoted by the EU-Interreg-Project Greencycle

including 12 Key principles for a Transition towards a Circular Economy - Manifesto for Circular Economy



Actors and actions

Freiburg believes that the transition towards a Circular Economy needs **actors and actions**. Actors within a city or a state or an inter-region come from many fields within a society: public authorities, governments, businesses, non-governmental organisations and citizens. It needs commitment to make efforts to reach the goal. That is one of the reasons why Freiburg joined the EU-Interreg Alpine Space Project Greencycle, aiming to introduce a holistic circular economy system in the Alpine Space, in order to reduce CO2 emissions.



Key principles

As part of the Greencycle project, Freiburg helped develop 12 key principles for a transition towards a circular economy.

1. Implement circular economy principles into **local policies**
2. Strive towards the **UN Sustainable Development Goals**
3. Network **transnationally**
4. Support **multi-sector cooperation**
5. Lead by example
6. Educate the public
7. Promote circular products
8. Promote **sustainable consumption patterns**
9. Support research, innovation and qualification
10. Implement financial incentives
11. Invest in infrastructure
12. Monitor and measure





LEBEN



GEMEINWOHL ÖKONOMIE

Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Plädoyer für eine neue Rahmenordnung für Wirtschaft und Institutionen: strukturiert in 20 Grundbausteinen einer alternativen Wirtschaftsordnung und -politik.

MATRIX V 2.0 – GEMEINDEN

| Werte des Gemeinwohls | MENSCHENWÜRDE | SOLIDARITÄT | ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT | SOZIALE GERECHTIGKEIT | TRANSPARENZ & DEMOKRATISCHE MITBESTIMMUNG |
|---|---|--|--|--|---|
| Ausgelagerte / selbständige Betriebe Lieferant*innen Dienstleister*innen | Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette | Nutzen für die Gemeinde | Ökologische Verantwortung für die Lieferkette | Soziale Verantwortung für die Lieferkette | Öffentliche Rechenschaft und Mitprache |
| Finanzpartner*innen Geldgeber*innen Steuerzahler*innen | Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch | Gemeinnutz im Finanzgebaren | Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik | Soziale Verantwortung der Finanzpolitik | Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik |
| Politische Führung Verwaltung und koordinierte Ehrenamtliche | Individuelle Rechts- und Gleichstellung | Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl | Förderung ökologischen Verhaltens | Gerechte Verteilung von Arbeit | Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse |
| Bürger*innen und Wirtschaft | Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit | Gesamtwohl in der Gemeinde | Ökologische Gestaltung der öffentlichen Leistung | Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung | Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung |
| Staat Gesellschaft und Natur | Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben – zukünftige Generationen | Beitrag zum Gemeinwohl | Verantwortung für ökologische Auswirkungen | Beitrag zum sozialen Ausgleich | Transparente und demokratische Mitbestimmung |
| STAATSPRINZIPIEN DES GEMEINWOHLS | RECHTSSTAATSPRINZIP | GEMEINNUTZ | UMWELT-VERANTWORTUNG | SOZIALSTAATSPRINZIP | DEMOKRATIE |

Beispiel Stadt Steinheim (Nordrhein-Westfalen)

TESTAT : AUDIT

Für Gemeinde Stadt Steinheim (Westfalen, Deutschland) Berichtsjahr
 Auditor*in: Bernhard Oberrauch 2018-Mai 2020

GEMEINWOHL-BILANZ für Gemeinden V 1.2

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

TESTAT

| BERÜHRUNGS-GRUPPE | WERT | Menschenwürde | Solidarität | Ökologische Nachhaltigkeit | Soziale Gerechtigkeit | Demokratische Mitbestimmung & Transparenz |
|---|---|-----------------------------|----------------|--|--|--|
| A) Lieferant*innen | A1 | Ethisches Beschaffungswesen | | | | 20% von 80Pkt |
| B) Geldgeber*innen | B1 | Ethisches Finanzmanagement | | | | 30% von 30 Pkt |
| C) Mitarbeiter*innen, politische Mandatsträger*innen, von der Gemeinde koordinierte ehrenamtliche Akteur*innen | C1: Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung C2: Gerechte Verteilung der Erwerbsarbeit | 50% von 80 Pkt | 50% von 50 Pkt | C3: Ökologisches Verhalten der Mitarbeiter*innen, Mandatsträger und koordinierten Ehrenamtlichen 10% von 30 Pkt | C4: Gerechte Einkommensverteilung 90% von 60 Pkt | C5: Innerorganisatorische Demokratie und Transparenz 60% von 90 Pkt |
| D) Bürger-, Einwohner-, Bewohner*innen (inkl. Gewerke, Anwalter/Arbeitslose Firmen, unabhängig agierende ehrenamtliche Akteure, Häufliche Aufgaben, privatwirtschaftliche Produkte/Dienstleistung Andere Gemeinden und Behörden | D1: Ethische Beziehung zu den Bürger*innen, Einwohner*innen, ortsansässigen Firmen und unabhängig agierenden ehrenamtlichen Akteur*innen D2: Solidarität mit anderen Gemeinden | 60% von 50 Pkt | 60% von 70 Pkt | D3: Ökologische Gestaltung der Produkte / Dienstleistungen 40% von 90 Pkt | D4: Soziale Gestaltung der Produkte / Dienstleistungen 50% von 30 Pkt | D5: Demokratische aktive Mitwirkung zur Erhöhung der sozialen und ökologischen Standards 20% von 30 Pkt |
| E) Gesellschaft, Umfeld, Gemeinwesen, Lebensraum, Nachbar-, andere Gemeinden, Behörden, Land, Regionen, Natur, künftige Generationen | E1: Gestaltung von Bedingungen für ein menschenwürdiges Lebens – jetziger und zukünftiger Generationen E2: Beitrag zum Gemeinwesen | 30% von 90 Pkt | 30% von 40 Pkt | E3: Reduktion ökologischer Auswirkungen 20% von 70 Pkt | E4: Gemeinwohlorientierte Haushalts- und Sozialpolitik 50% von 40 Pkt | E5: Gesellschaftliche Transparenz und Mitbestimmung 10% von 10 Pkt |
| Negativkriterien | | 0% / -0 Pkt | 0% / -0 Pkt | 0% / -0 Pkt | 0% / -0 Pkt | 0% / -0 Pkt |

Gemeinwohbericht der Stadt Steinheim

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichts bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Matrix für Gemeinden V1.2. Nähere Informationen zu Matrix, Indikatoren und dem Audit-System finden Sie auf www.ecogood.org.

Gültig bis 31.08.2022

BILANZSUMME: 423



VIelfALT

UMGANG MIT KULTURELLER VIelfALT IN STÄDTEN

Sechs Typen: Von Magnet bis Unerfahren

Großstädte

MAGNET
z. B. Frankfurt am Main



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

SOLIDE
z. B. Stuttgart



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

Mittelstädte

GESTALTER
z. B. Gernsheim



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

AMBIVALENT
z. B. Bremen



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

NACHHOLER
z. B. Dresden



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

UNERFAHREN
z. B. Neubrandenburg



Vielfalt: ● ● ● ● ●
Wirtschaftskraft: ● ● ● ● ●

→ Damit das Zusammenleben in Vielfalt gelingt, sind typspezifische Strategien notwendig!

Quelle: Studie „Zukunft der Städte in Zukunft“ September 2018

Bertelsmann Stiftung

Vielfalt - Kultur - Religionen

Wiesbaden ist eine von kultureller und religiöser Vielfalt geprägte Stadt. Diese Vielfalt ist gleichzeitig Chance und Herausforderung. Es liegt in der Hand Wiesbadens und seiner Bürgerinnen und Bürger, sich darauf einzustellen und die darin liegenden Potentiale und Ressourcen für die Entwicklung der Stadtgesellschaft nutzbar zu machen.



Integrationsvereinbarung



Interkulturelle Kompetenz



Extremismusprävention



Geförderte Projekte



BILDUNG

BNE VISION 2030



MÜNCHEN LERNT
gemeinsam
nachhaltig
zukunfts-fähig



| | |
|---------------------|--|
| BNE Good Practice 1 | <p>BenE München e.V. In dem 2007 gegründeten und durch die Stadt München finanziell unterstützten Verein engagieren sich diverse Akteure dafür, Nachhaltigkeitsziele in der Stadtentwicklung zu implementieren. Als akkreditiertes Regionales Kompetenzzentrum der Vereinten Nationen ist „BenE München“ nicht nur Teil des globalen UN-Netzwerkes, sondern setzt sich auch für die Verankerung von BNE auf lokaler Ebene ein. Der Verein versteht sich dabei vorrangig als Plattform, durch welche ein engmaschiges Netzwerk gefördert und Aktivitäten von Bildungsprojekten gebündelt werden, um BNE den Bürger*innen verständlich und transparent zugänglich zu machen. Weiterhin beteiligt sich der Verein auch an der Entwicklung neuer Bildungsprojekte.</p> |
| BNE Good Practice 2 | <p>Ökoprojekt – Mobilspiel e.V. Seit seiner Gründung 1985 setzt sich das „Ökoprojekt – Mobilspiel“ schwerpunktmäßig für Umweltbildung und BNE ein. In drei thematischen Säulen werden Kinder/Familien, Lehrer*innen/Pädagog*innen sowie Multiplikator*innen/Netzwerkpartner*innen angesprochen. So bietet der Verein mit einem partizipativ gestalterischen Ansatz des Lernens Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche an, um Werte im Sinne von BNE zu vermitteln. Die Vernetzung von Akteuren der BNE-Landschaft und der Nachhaltigkeitsbildung wird aktiv durch z.B. die Koordination des Netzwerkes Umweltbildung oder die Akteursplattform BNE gefördert. Darüber hinaus bietet der Verein Unterstützung, Beratung und ein breites Spektrum an Qualifikationsmöglichkeiten an. Der Verein wird durch verschiedene Referate der Stadt München, Stiftungen und das Bayerische Umweltministerium gefördert.</p> |
| BNE Good Practice 3 | <p>Bus mit Füßen Das Projekt „Bus mit Füßen“ ist ein Projekt des Green City e.V. zur Förderung der Schulbewegung und sicherer sowie umweltfreundlicher Schulwege. Im Auftrag der Landeshauptstadt München organisiert der Verein elterliche Schulwegbegleitungen, mit deren Hilfe eine Gruppe von Kindern von einer „Haltestelle“ zu Fuß zur Schule geleitet wird. In einer Gemeinschaft von bis zu acht Erst- und Zweitklässlern wird angemessenes Verkehrsverhalten vermittelt und die Orientierung im Straßenverkehr wie auch die Bewegung der Kinder gefördert. Das Projekt erhielt bereits drei Auszeichnungen der UN-Dekade BNE 2006/2007, 2008/2009, 2010/2011.</p> |



SDG-INDIKATOREN

für Kommunen

Ein gemeinsames Vorhaben von:

Bertelsmann Stiftung

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung

Deutscher Landkreistag

Deutscher Städtetag

Deutscher Städte- und Gemeindebund

Deutsches Institut für Urbanistik

ICLEI – Local Governments for Sustainability

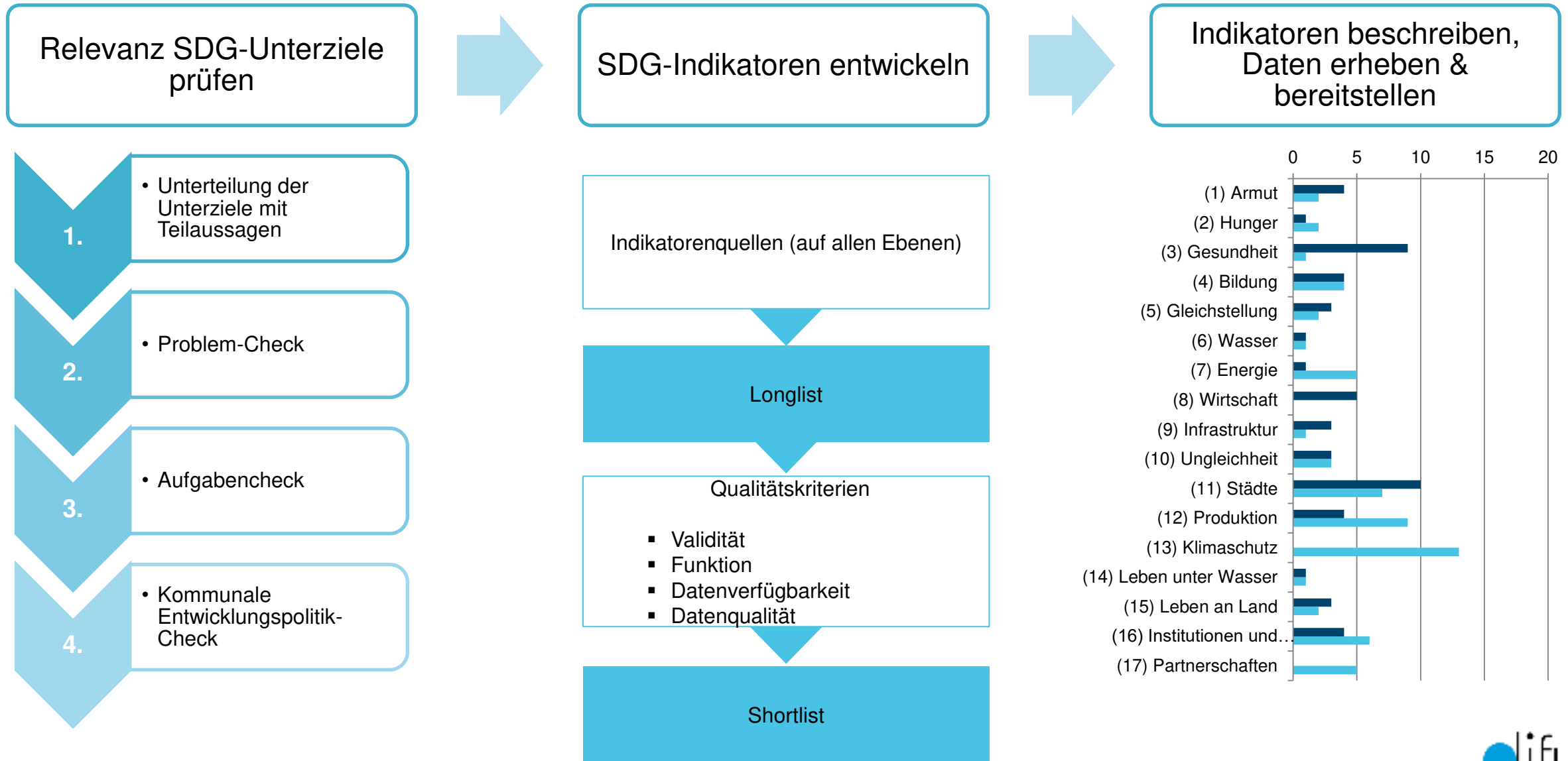
Rat der Gemeinden und Regionen Europas / Deutsche Sektion

Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“



3. Auflage
(erscheint im
Sommer 2022)

Methodisches Vorgehen im SDG-Indikatorenkatalog



Beispielhafte Anwendungen

Mannheim



Stuttgart



Bonn



Voluntary Local Reviews

Saarpfalz-Kreis



Hannover



SDG-Portal Italien



SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken

Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen?

✓ Webbrowser (JavaScript erforderlich)

| | | | |
|-------------------|--------------------|-------------------------|--------------------------|
| Kommune auswählen | Ausgewählte SDG: 0 | Nachfolgender Vergleich | SDG-Indikatoren anzeigen |
|-------------------|--------------------|-------------------------|--------------------------|

Bitte wählen Sie zwei Kommunen, um diese Daten zur Verfügung zu haben! ⓘ

Die Daten zweier Kommunen vergleichen

Willkommen auf dem SDG-Portal!

Hier finden Sie Indikatoren und Maßnahmen zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) in den Kommunen.

Mein Informationen

- > Über das Projekt
- > Welche Kommunen stehen dabei?
- > Wie geht es weiter?



Wichtige Herausforderungen

1. Orientierung

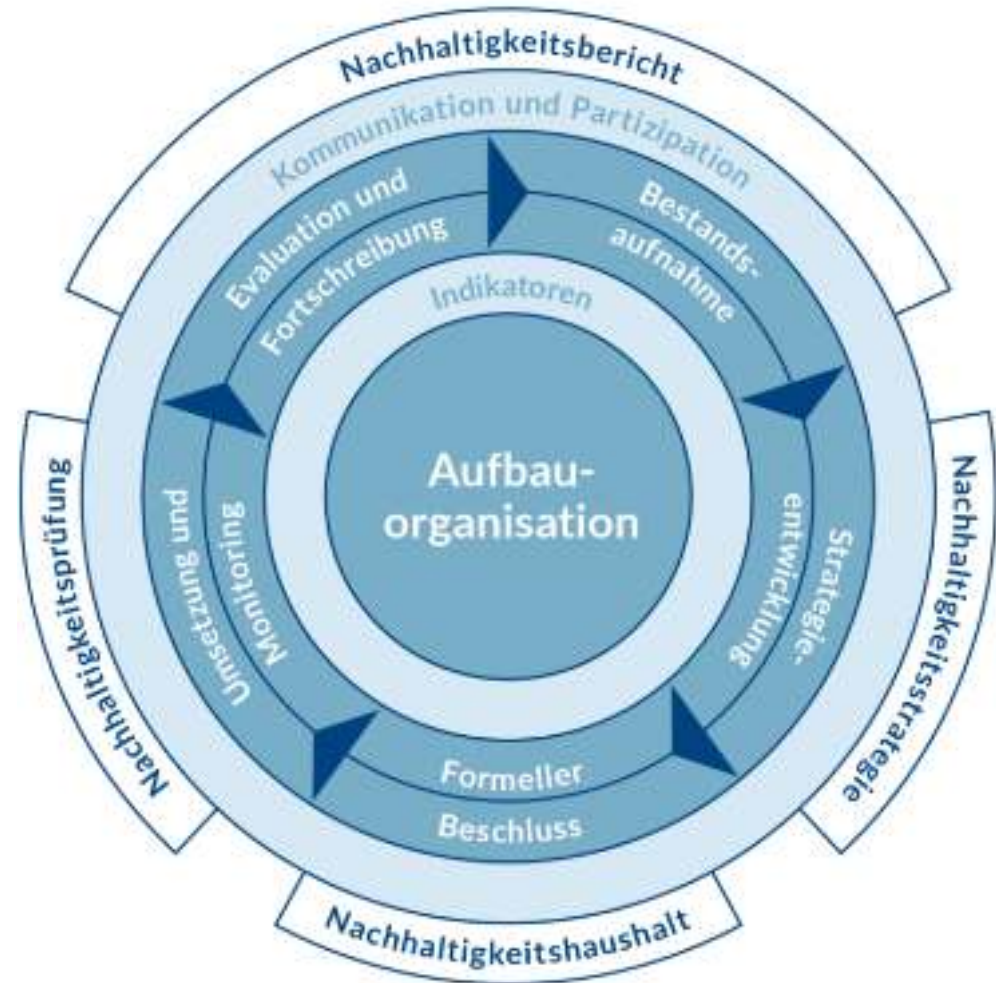
Geeigneten Handlungsrahmen finden

2. Zielinteraktionen

Mit Konflikten und Synergien umgehen

3. Messung

Wirkungsorientierte Steuerung ermöglichen

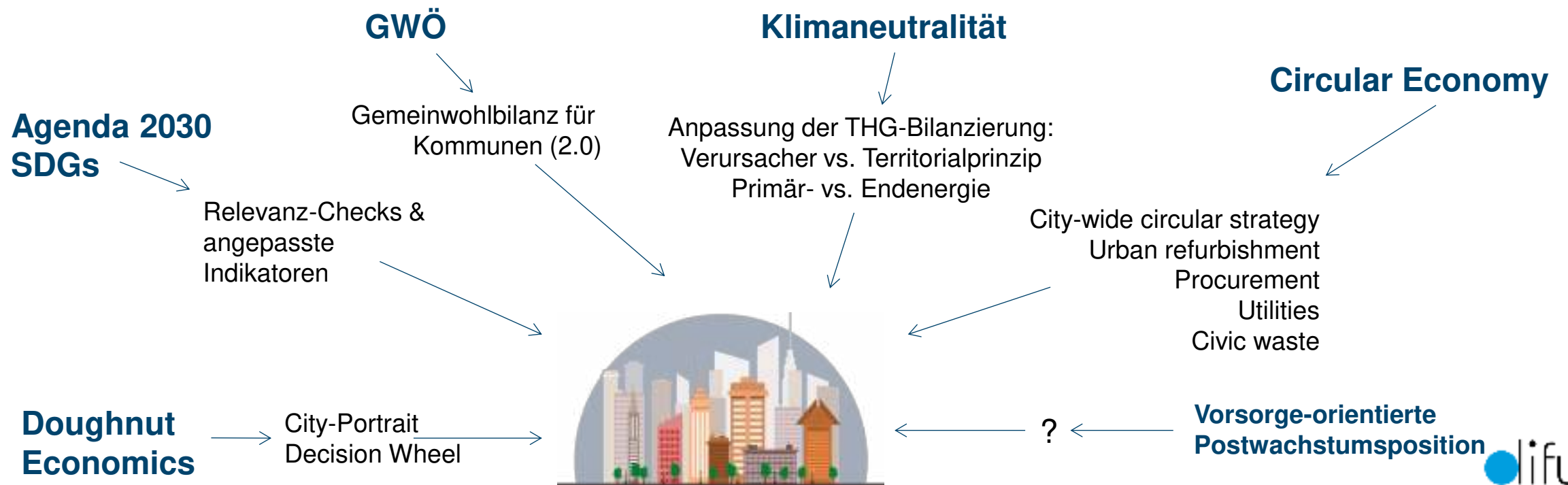


1. Orientierung: Nachhaltigkeitsansätze auf der kommunalen Ebene

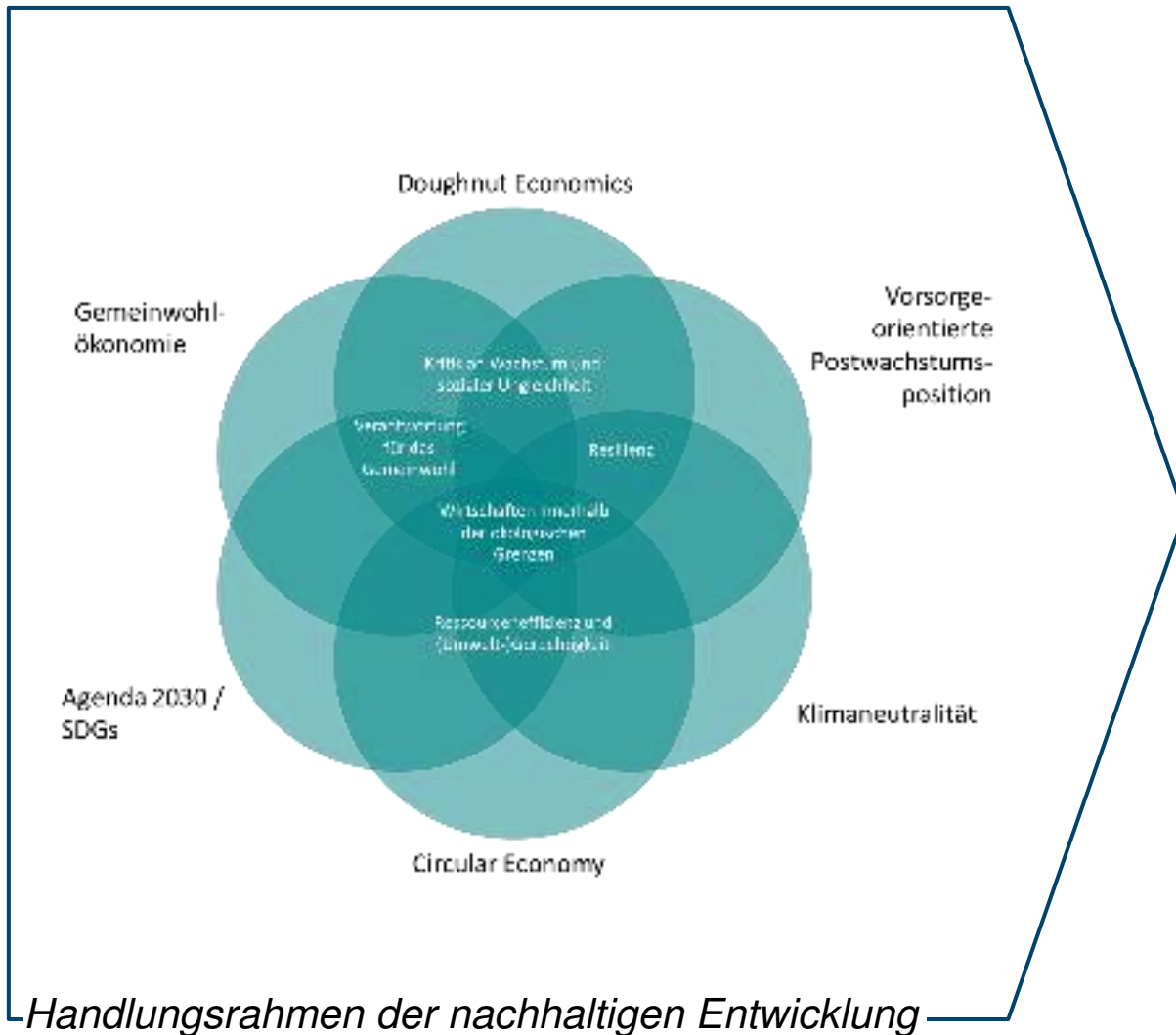
- Keines der vorgestellten Konzepte wurde in erster Linie für die kommunale Ebene entwickelt.
- Unterschiedlich starke Übersetzungs- und Adaptionleistungen sind notwendig.

These

Je größer die Notwendigkeit zur Übersetzung / Adaption und je geringer die Ressourcen für die Übersetzungsleistung, desto geringer die Handhabbarkeit und Attraktivität des Ansatzes für Kommunen



1. Orientierung: Nachhaltigkeits- und Stadtentwicklungskonzepte



Handlungsrahmen der Stadtentwicklung

This section presents the 'Action Framework for Urban Development' (Handlungsrahmen der Stadtentwicklung) as a collage of three key urban development frameworks. At the top is the '#TerritorialAgenda A future for all places' logo, featuring a stylized map of Europe. Below it is the 'N U A' logo, which stands for 'Implementing the New Urban Agenda'. To the right is the cover of the 'Neue Leipzig Charta' (New Leipzig Charter), which features a photograph of a city street and the text 'NEUE LEIPZIG CHARTA Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl'.

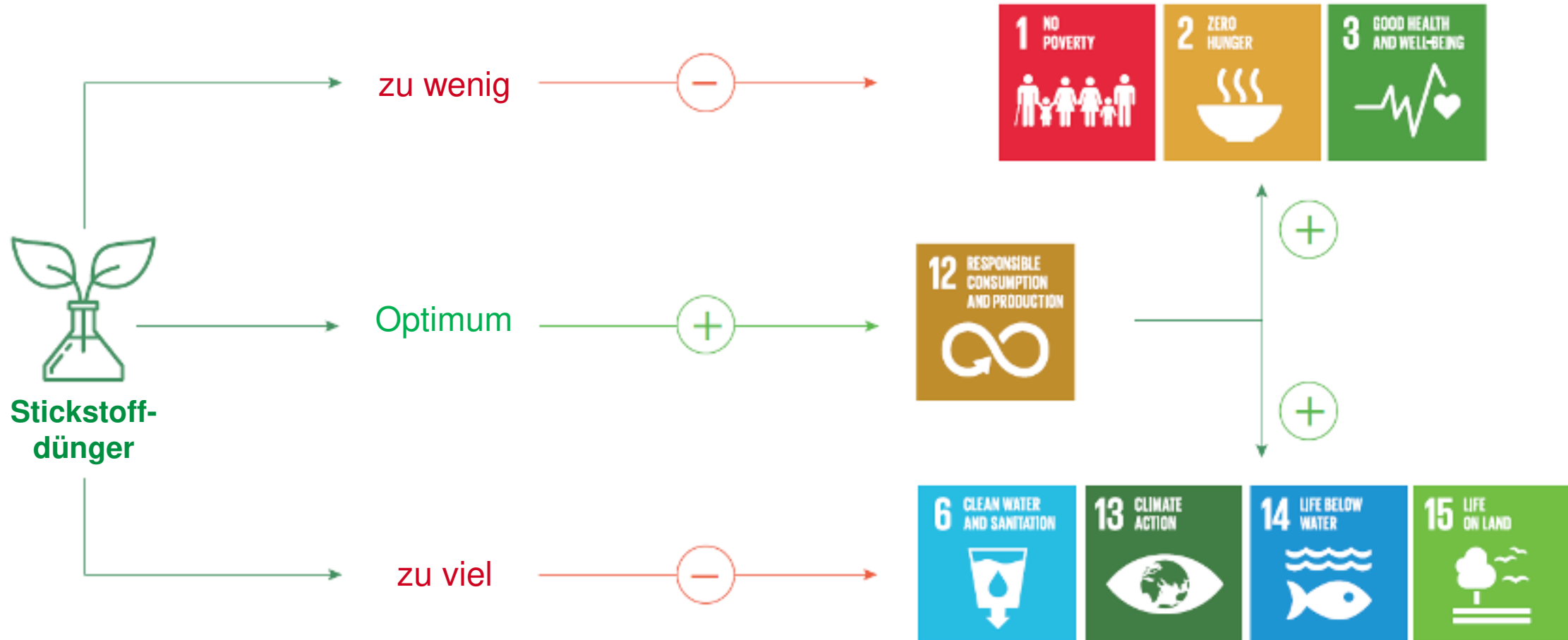
2. Zielinteraktionen

| Interaktion | Name | Erklärung |
|-------------|------------------|--|
| +3 | Untrennbar | Untrennbar mit der Erreichung eines anderen Ziels verbunden. |
| +2 | Verstärkend | Hilft bei der Verwirklichung von einem weiteren Ziel. |
| +1 | Befähigend | Schafft Bedingungen, die ein anderes Ziel fördern. |
| 0 | Konsistent | Keine signifikant positiven oder negative Wechselwirkungen. |
| -1 | Ein-schränkend | Begrenzt die Optionen auf ein anderes Ziel. |
| -2 | Entgegen-wirkend | Kollisionen mit einem anderen Ziel. |
| -3 | Aufhebend | Macht es unmöglich, ein anderes Ziel zu erreichen. |

- Zur Analyse der Wechselwirkungen zwischen den SDGs systematisierten Pradhan et al. 2017 die Identifizierung von Synergien und Kompromissen anhand offizieller SDG-Indikatorendaten für 227 Länder / Regionen.
- SDG 1 (Keine Armut) hat eine synergetische Beziehung zu den meisten anderen Zielen, während SDG 12 (Verantwortungsvoller Konsum und Produktion) das Ziel ist, das am häufigsten mit Kompromissen verbunden ist.
- Das Erreichen der Agenda der SDG wird stark davon abhängen, ob die identifizierten Synergien zwischen den Zielen genutzt und die hervorgehobenen Kompromisse überwunden werden können.

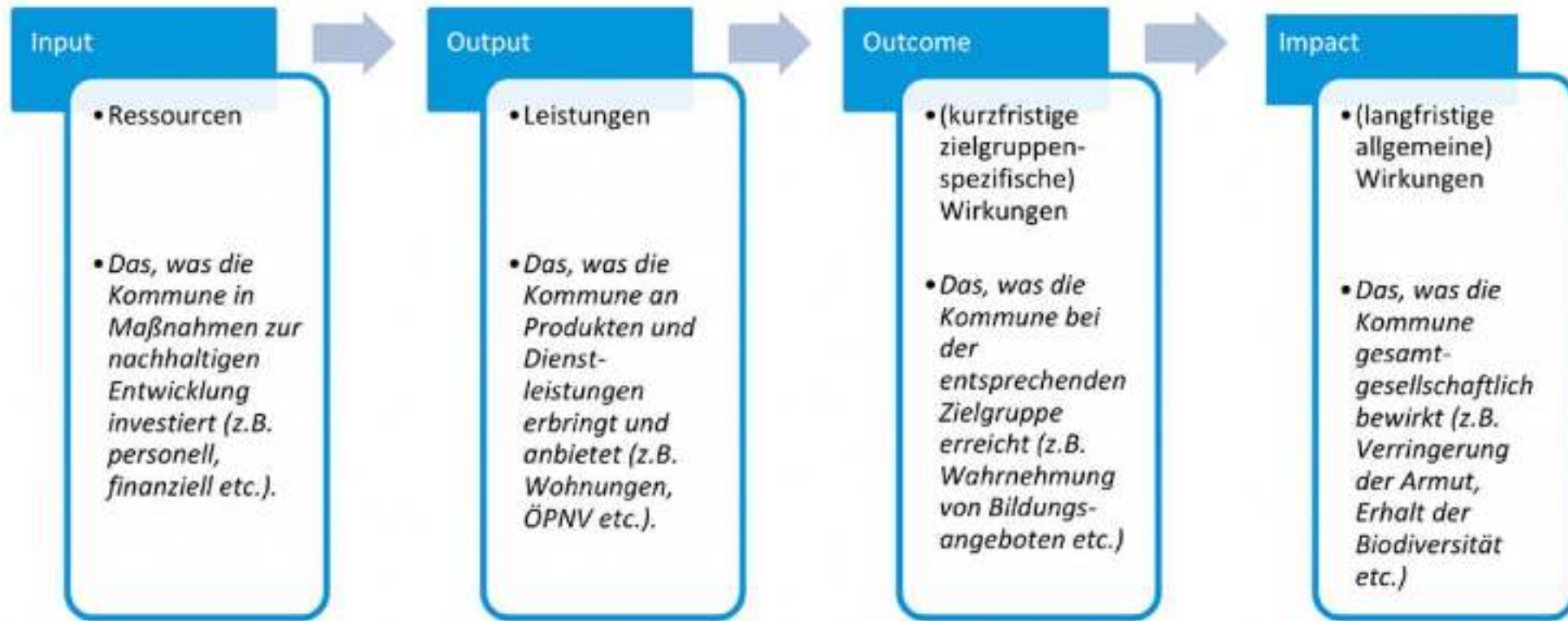


2. Beispiel für Zielkonflikte



3. Messung der Nachhaltigen Entwicklung

- Für einige Handlungsfelder und SDGs gibt es nur wenige Indikatoren, Messkonzepte oder Datenbestände.
- Die Messbarkeit nimmt im Wirkungsgefüge ab.



Messbarkeit

Chancen...

...unternehmerischer Nachhaltigkeit

...nachhaltiger Stadtentwicklung

Kostenminimierung

Einsparpotenziale von Ressourcen und Emissionen, Versicherungsprämien, Kreditvergaben



Energie- und Infrastrukturkosten, Förderprogramme & Kreditvergaben

Verbesserung der Organisation

Motivation der Mitarbeiter*innen, Nachhaltigkeitscontrolling, Systematischer Umweltschutz, Einhaltung sozialer Kriterien



Lebenswerte Kommune und Verwaltung, Nachhaltigkeitsmonitoring & Benchmark, Gesundheitsförderung

Wettbewerbsfähigkeit

Imagegewinn & Publizität, Zukunftsmärkte, Existenzsicherung, Gewinnung der bestqualifizierten Mitarbeiter*innen



Stadtmarketing, harte und weiche Standortfaktoren, Fachkräftegewinnung, Steuereinnahmen

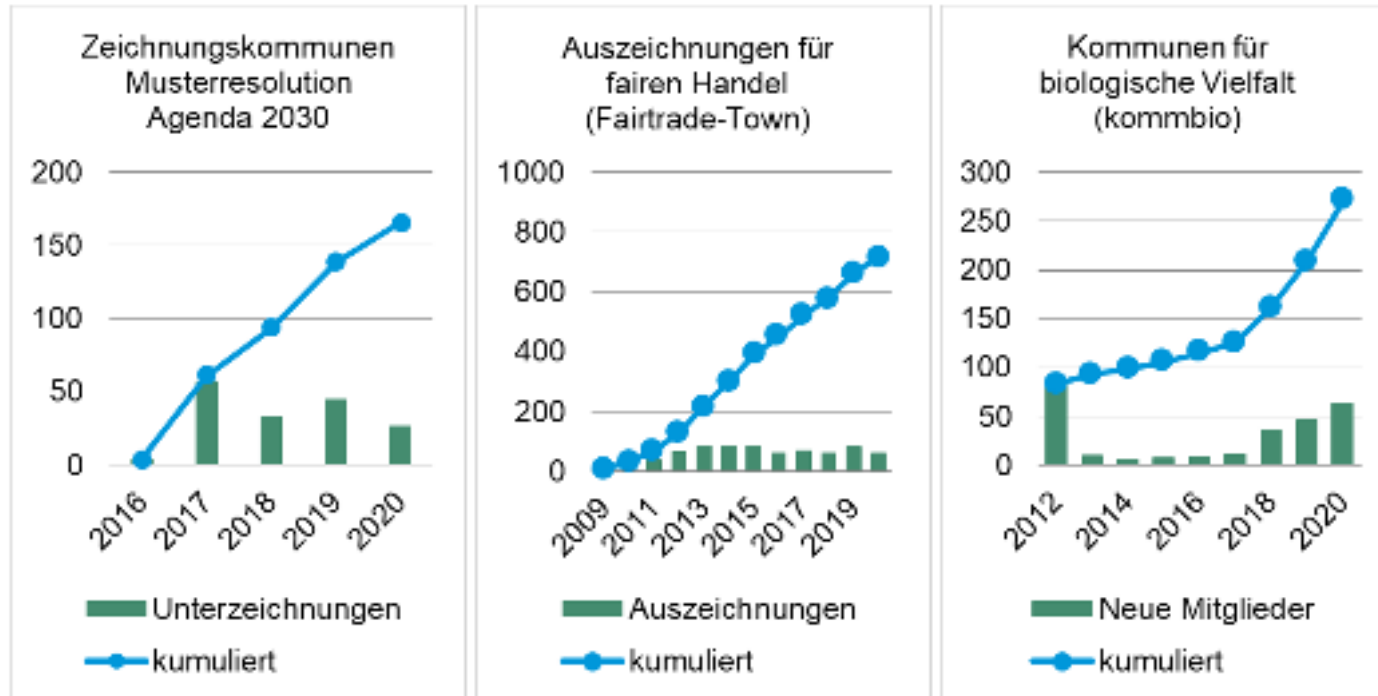
Risikominderung

Rechtssicherheit, Vorbeugung von Schäden & Unfällen, Produkthaftungsrisiko, Schwachstellenerkennung



Vertikale Integration & Rechtssicherheit, Klimaanpassung, Bürgerbeteiligung etc.

Ausblick: „Decade of Action“



„In den Städten wird sich entscheiden, ob nachhaltige Entwicklung ein Erfolg wird.“





Vielen Dank.

Oliver Peters

Deutsches Institut für Urbanistik

Forschungsbereich Infrastruktur, Wirtschaft und Finanzen

Tel: +49 30 39001 204 | Email: opeters@difu.de

